

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 11 (1897)

247 (23.10.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-261837](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-261837)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (incl. Frachtporto) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5290) vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. recht. Verlagsort.

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschluß Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 247.

Vant, Sonnabend den 23. Oktober 1897.

11. Jahrgang.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Den Termin für die Einberufung des Reichstages betreffend wird von einem parlamentarischen Berichterstatter berichtet, daß in den maßgebenden Regierungskreisen auch heute noch die Ansicht besteht, den Reichstag für die letzte Woche des November einzuberufen. Nur ein bestimmter Tag sei noch nicht festgesetzt. Der Fortschritt in den Staatsarbeiten dürfte vielleicht Einfluß auf den Termin ausüben. Aber auch in den früheren Jahren sind die Staatsarbeiten ziemlich spät an den Bundestag gekommen und bis auf den Militär- und Marineetat fast vollständig erledigt worden.

Ein neues Gewehr? Wie die „Hamburger Korresp.“ meldet, haben die im Laufe des verfloffenen Sommers mit dem neuen Infanteriegewehr in verschiedenen Kompagnien der Armee angestellten Versuche ein sehr günstiges Resultat gehabt. Das Kriegsministerium hat dementsprechend angeordnet, daß die neuen Gewehre schon im Herbst d. J. in Benutzung genommen werden sollen, so daß die neu eingestellten Rekruten ihre Ausbildung bereits mit der neuen Waffe erhalten. Da jährlich circa 250 000 Mann ausgebildet werden, so müßten, um bei Rekruten mit der neuen Waffe auszubilden, schon eine Viertelmillion Gewehre fertig vorliegen. Diese Viertelmillion ist aber noch nicht bewilligt worden. Die Nachricht wäre deshalb unglücklich, wenn wir nicht schon erst das Beispiel der Artillerieerprobung hätten. Hat vielleicht auch hier eine vertrauliche Abmachung stattgefunden? Hat vielleicht wieder die Budgetkommission sich die Bewilligung des Reichstags angelehnt? Was liegt vor? Aufklärung dringend geboten. Wir müssen wissen, ob wir uns noch in einem verfassungsmäßig regierten Lande befinden!

Zum Hamburger Leopold-Prozess. Gegenüber der Erklärung im „Reichsanzeiger“, der Prozess sei nicht von deutscher Seite angeregt worden, wird dem „Berl. Tagbl.“ von ihrem Korrespondenten aus Brüssel telegraphisch: „Gegenüber allen jetzigen und künftigen Dements halbe ich meine Meinung, daß die deutsche Regierung erst die belgische Gesandtschaft in Berlin auf den Artikel des „Hamburger Echo“ aufmerksam machte, aufrecht. Trotzdem hätte die Gesandtschaft seinen Strafantrag gestellt, wenn sie nicht geglaubt hätte, damit der deutschen Regierung unangenehm zu sein. In Belgien wird dieser Prozess nicht üblich, wie denn auch die Verfolgung des Hamburger Redaktors in ganz Belgien einen ähnlichen Eindruck machte.“ Der „Hamb. General-Anzeiger“ spricht sich in demselben Sinne aus. Das Blatt schreibt: „Dem politischen Redakteur dieses Blattes ist von einem Beamten einer belgischen Behörde, die unmittelbar mit der

Sache befaßt war, schon vor längerer Zeit die bestimmte Mitteilung gemacht worden, daß der Strafantrag der belgischen Regierung überaus unangenehm komme und daß die durch die Presse angelegene Meinung, der Strafantrag sei auf das Drängen von deutscher amtlicher Seite gegen die Wünsche der belgischen Regierung gestellt worden, auf voller Wahrheit beruhe. Unser Genesrathmann knüpfte daran die Versicherung, daß die Angelegenheit besonders eifrig von zwei deutschen Polizeibeamten betrieben worden sei, deren Ehrgeiz darin gipfle, eine belgische Ehrenauszeichnung zu erhalten. Diese Behauptungen hielt unser aus besser Casse schöpfender Gewährsmann, der auch den Namen des einen der beiden Polizeibeamten nannte, mit vollster Bestimmtheit aufrecht, als ihn bei nochmaliger Rücksprache der Sachverhalt wiederholt vorgehalten wurde.“

Wismar als „Schädiger des Reichsgedankens“. Weil sich Bismarck in seinem Hamburger Organ für das bayerische Referat ausgedrückt hat, schreibt die „Altein. Welt. Zeitung“: „Die Konstruierung eines Referatgesetzes für Bayern in Sachen der Reform halten wir, wie wir schon oft hervorgehoben, mit einer großen Mehrheit in Deutschland für einen Verstoß gegen den Sinn der Reichsverfassung, für eine Schädigung des Reichsgedankens.“ Die „Altein. Welt. Ztg.“ ist bis jetzt immer der Parole gefolgt: „Mit Bismarck durch Dick und Dünn“. Und nun diese rollenwidrigen Seitenprünge! Das bayerische Referatgesetz gründet sich auf die Reichsverfassung, und nun wird da fesslich behauptet, daß derjenige, welcher für dieses Recht eintritt, gegen den Sinn der Reichsverfassung vertritt!

Eine neue „nationale“ Partei scheidet sich an, in den nächsten Reichstagswahlkampf einzutreten. Berliner Blätter wird aus Syd geschrieben: „Die eine halbe Million Köpfe zählenden Masuren, die protestantischen Polen Dispreuzens, werden sich bei den nächsten Reichstagswahlen zum ersten Male als eine politische Partei betheiligen. Denn bisher stimmten sie stets für die konservativen Kandidaten. Die Masuren haben unterm 16. Oktober bereits ein Wahlaufruf erlassen. Dieser Aufruf enthält u. A. eine Einladung zu einer am 8. November in Syd stattfindenden Wähler-versammlung. In derselben soll zunächst der Wahlkreis Syd ein maurischer Kandidat aufgestellt werden. In dem Wahlaufruf heißt es u. A.: Die Konservativen fanden in Preußen von jeher am Staatsruhr, hielten die Regierung in ihrer Hand und glaubten sich allein zur Gesetzgebung privilegirt. Weber im Landtage noch im Reichstage dachten unsere konservativen Abgeordneten an das arme maurische Volk. Unsere maurischen Bauern haben nie Verzeihel von den konservativen Wählern gehabt. Im Reichstagswahlkreise Syd konnten wir Masuren mit

Leichtigkeit siegen. Die Konservativen können in diesem Wahlkreise aus sich heraus höchstens 2000 Stimmen aufbringen, wir Masuren aber 15 000—17 000 Stimmen. Stellen wir also unseren eigenen Kandidaten auf. Wir sind, ob schon sich bis jetzt Niemand um uns gekümmert, kein Häuflein, sondern zählen nahezu eine halbe Million Köpfe. Also wählen wir maurische Abgeordnete, damit dieselben in Berlin unsere Noth schildern können.“ Die Konservativen werden von dem neuen Mitbewerber nicht sehr erbaut sein.

Aus dem frommen Oberschlesien kommt eine bescheidene Klage. In den Schwurgerichtsbegleitern Opplen und Ratibor besteht, wie der Breslauer Fürstbischof Dr. Kopp auf Grund von Mittheilungen der staatlichen Behörden bekannt gibt, seit längerer Zeit eine auf gegen seitige Eideshilfe gegründete und geradezu bandenmäßig organisirte Gesellschaft, welche darauf abzielt, mit dem verbrecherischen Mittel des Meineides bei eingeleiteten Untersuchungen — namentlich durch den Meineid — oder bei schwebenden Prozessen Wahrheit und Recht zu untergraben und die Rechtsordnung und Rechtsgerechtigkeit auf das äußerste zu gefährden. Der Fürstbischof giebt seinem Schmerz über dies Treiben Ausdruck und beauftragt den Pfarrklerus, aus diesen traurigen Vorkommnissen einen neuen Anlaß zu wiederholten nachdrücklichen Belehrungen und Mahnungen über den Frevler des Meineides in Predigt, Christenlehre, Religionsunterricht und allen sonst sich darbietenden Gelegenheiten zu entnehmen. — Es giebt bekanntlich Leute, welche der Sozialdemokratie die Begünstigung des Meineides angedichtet haben. Wir konnten dem gegenüber wiederholt darauf hinweisen, daß am meisten Meineide geschworen werden, wo die Sozialdemokratie noch keinen Einfluß hat. Auch hier zeigt sich wieder dasselbe. Oberschlesien ist noch nicht „sozialdemokratisch vernebelt“; man ist dort noch sehr fröhlich und fromm geübt, aber — Meineide werden nämlich gewerbemäßig geschworen! Auch der Fürstbischof muß der Meinung sein, daß die bandenmäßigen Meineidgeschwörer zu seinen frommen Schäfern gehören, weil er dem Klerus einen Einfluß auf dieselben zutraut.

Cefferreich-Ungarn. Wien, 19. Oktober. In der heutigen Sitzung des Gemeinderaths wurde die Mittheilung gemacht, daß das vom Gemeinderath beschlossene und vom niederösterreichischen Landtage genehmigte Gesetz auf Erhebung einer 100prozentigen Steuer von dem Ertragnisse des Totalitators zu Gunsten der Armen Wiens die kaiserliche Bestätigung nicht erhalten hat.

Budapest, 20. Oktober. Im Oberhaus wurde heute über die vom Staatsanwalt beantragte Auslieferung des katholischen Bischofs, Grafen Gustav Mailath, wegen der gegenwärtig vollzogenen Tausche eines evangelischen Bisthums verhandelt. Die

Auslieferung wurde mit allen gegen 12 Stimmen auch beschloßen.

Frankreich. Paris, 20. Oktober. Der Panama-Ausschuß vertagte sich, ohne eine neue Sitzung anzuberaumen. In regierungsfreundlichen Kreisen sieht man freudestrahelnd darin einen Sieg der Panamisten.

Paris, 21. Oktober. Im vergangenen Juli verurtheilte das Kriegsgericht von Oran in Algerien 4 der Beurlaubten im Militärgesangnisse angelegte Soldaten der Fremdenlegion, die dort früher über sie verhängte Strafen verbüßen, zum Tode. Zwei derselben, deutscher Nationalität, sind jetzt zu 20 Jahren Zuchthaus, die beiden anderen, belgischer Nationalität, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden.

England. London, 20. Oktober. Bürgerliche Blätter melden zum Auslande der Maschinenbauer: In West-Devonport wollen die streikenden Maschinenbauer eine namentliche Abkündigung vornehmen, ob sie die Arbeit wieder beginnen sollen oder nicht. Nicht wenige sind jetzt schon zur Arbeit zurückgekehrt. Der Arbeiterführer Tom Mann befindet sich auf der Reise nach Amerika, um die amerikanischen Gewerksvereine zu veranlassen, den englischen mit Geld zu Hilfe zu kommen. Der große Londoner Schokoladenfabrikant Cadbury hat am John Burns geschrieben: „Arbeitskriege sind, wie solche zwischen Nationen, dezer unwürdig, welche sich Christen nennen. Im vorliegenden Falle sind die Arbeitgeber mehr zu tadeln, weil sie eine schiedsgerichtliche Entscheidung ablehnen. So lange sie dabei beharren, werde ich dem Verein der Maschinenbauer wöchentlich 50 Pfd. Sterl. schicken.“ Der Konsumverein von Crewe hat den Streikern 500 Pfd. Sterl. versprochen. Eine Fülle anderer Arbeiterorganisationen hat kleine Beträge gefandt. Von Deutschland haben sich: 491 Pfd. Sterl. der parlamentarische Ausschuß der deutschen Gewerksvereine und 19 Pfd. Sterl. 10 Sch. die Stuttgarter Maschinenbauer. John Burns erhielt allein am Montag 1200 Pfd. Sterl.

Parteinarbeiten. Die Tagesblätter Grillenbergers ist nach dem Sectionsbefehl: Zerstückung des Gehirns infolge rechtsseitiger Blutung. Das Herz war abnorm groß, die ganze linke Seite gelähmt und die hintere Gehirnhälfte verflacht. Die Leiche Grillenbergers wird, seinem bei Lebzeiten ausgesprochenen Wunsche gemäß, verbrannt werden. Am Freitag wird sie zu diesem Behufe nach Gotha überführt werden. Die Feuerbestattung findet am Sonntag Nachmittag um 3 Uhr statt.

Eine Parteiverammlung in Nürnberg, die am Montag stattfand und in welcher die Delegirten vom Hamburger Parteitag Bericht erstatteten, wählte Grillenberger zum Vertrauens-

Die Entgleisnen.

Eine Katakomben in sieben Tagen nebst einem Korabend von Ernst von Wolzogen.

46] (Schlußwort verboten.)

„So, so“, grunzte der Neuentan und blidte wehmüthig lächelnd auf die kleine Morallin hinab. „So, so, vertheile. Wenn Jamal Petrovitch nach Spirit riecht, kann ihn Saleika nicht lieb haben. Richtig so?“

„Ja“, antwortete Sibeth leise und ließ wie beschämt den Kopf hängen. „Es kann doch auch garnicht gut schmecken.“

„Darum kommt's auch nicht an. Aber was soll Jamal Petrovitch machen, wenn er hier innenig friert — so friert, als ob er kein Ferk, sondern einen Gistkumpen mit sich herum-schleppt.“

„Eine gute That thun“, rief Sibeth müthig. „Die Menschen lieb haben und sein Bestes für sie thun, auch wenn...“

„Auch wenn sie einen belogen, betrogen, allen Glauben und alle Hoffnung gestohlen haben?“

„Ja, ja, auch dann“, sagte Sibeth ernst. „Dann ist es ja erst eine gute That, ihnen etwas zu liebe zu thun. Das hat mir Papa immer eingeschärft.“

„Das ist alles sehr schön, mein Kind! Aber Du und Dein Papa... Na lassen wir das.“ „Gör! lieber zu, ich will Dir ein Märchen erzählen.“

Eine Weile war es ganz still zwischen den beiden. Man hörte nur das Raseln des Feuers im Ofen und das leise Singen des lockenden Wassers im Samowar. Der Alte dampfte große Wolken vor sich hin, die sich zu einer Nebelschicht verdichteten, langsam unter der Zimmerdecke hinschoben und bereits die schwebende Fiedermaschine erreicht hatten. Sibeth blidte erwartungsvoll zu ihm auf und endlich begann er:

„Zur Zeit Solimans des Großen lebte in Syrien ein Mann Namens Abdallah. Der hatte einen einzigen Sohn, Mustapha genannt. Die Mutter war ihm früh gestorben. Andere Frauen hatte der Vater nicht, bloß ein paar alte Sklavinnen, die sehr dumm waren und über die er lachte. So mußte Mustapha ihn Abdallah unter lauter Mörnern und unter dem lieben Vieh auf. Denn eine verlässige und ziemlich im großen betriebene Kameelsucht machte des alten Abdallah bestehende Wohlstand aus. Im Kampfe gegen reisende Thiere und schleichende Viehräuber schärfte Mustapha seine Sinne, fühlte seine Muskeln und Herden und wuchs allmählich zu einem langen, schlanken

muthigen und etwas rauhen Burischen heran. Er war etwa neunzehn Jahre alt, als der Ruf von Sultan Solimans Kriegszug auch bis in das einsame irische Dörstchen drang. Und die Werber des Großherrsren prunkten in prächtigen Aufzuge durch die Provinzen und vertriehen allen, die zum Waffenhandwerk Lust bezigten, Ruhm und Reichthümer. Da list es auch einen Mustapha nicht länger daheim und unter den Kamelen. Er mußte hinaus ins Leben und seine Kräfte in rühmlicherem Kampfe erproben. Der alte Abdallah war ein weiser Mann. Er sah wohl ein, daß mit Hornesmorten oder auch vernünftigen Abmahnungen gegen das stürmische junge Blut nichts auszurichten sei. Also ließ er den Sohn lieber mit seinem Segen und einem hübschen Beutel voll Zehinen in die Welt ausziehen, wie schwer ihm das auch wurde. Denn wenn er nicht zurückkehrte, war sollte dann seine vierhundert Kameele erben? Aber freilich, zu jener Zeit kam es auch noch vor, daß einer mit reicher Beute beladen von einem Kriegszuge heimkehrte, mit Gold, Edelsteinen und reizenden Sklavinnen für den Harem.

„Hör! hin, mein Sohn, und Allah behüte Dein Leben und verleihe Dir Glück und Ehren! Hier hat Du meinen Segen und hier einen strammen Beutel voll guter Zehinen und hier

zum Dritten einen Stein von seltener Kraft und Eigenschaft. Er stammt noch von Deiner Großmutter her, die — Allah! hab sie selig — so viel von Zauberei verstand, als man es von einer guten alten Frau in bescheidenen Verhältnissen nur irgend erwarten kann. Sieh, mein Sohn, dies ist ein ungeschliffener Diamant, ungeschliffen wie Du selbst, mein Mustapha, und Dein hübsches junges Herz. Du bist in den Jahren, wo man sich nach der weichen Umarmung der Weiber sehnt. Und es dünkt mir nicht unmöglich, daß Du draußen in der Fremde ein Mädchen findest, dessen Bestir die weithohele ercheint als der der Töchter dieses Landes, die Du verachtest. Hier dieser Demantstein soll Dir dazu dienen, zu erkennen, ob die Erwählte Deiner würdig sei oder nicht. Verschende ihn nur zugleich mit Deinem Ferkel! Wenn Deine Wahl die rechte war, so wird Dein Stein an ihrem Hals von selber zu funkeln und zu strahlen beginnen, schöner, als wenn er aufs funktloseste geschliffen wäre. Hat Dich Dein Auge aber irre geleiitet, so bleib der Stein stumpf und unansprechlich wie zuvor. Gäte mir den Stein wie Deinen Augapfel und bewahre ihn sorglicher als Deine Zehinen.

(Fortsetzung folgt.)



mann. Es war dies die letzte Ehrung, welche die Nürnberger Parteigenossen dem lebenden Grillenberger zu Theil werden lassen konnten, tags darauf ist ihn der Tod aus der Welt, der er sein Leben gewidmet und in guten wie bösen Tagen mit der ganzen Kraft seiner mächtigen Persönlichkeit gekämpft hatte.

Der Parteigenosse Reinhold Stenzel, Redakteur des „Nürnberger Echo“, hat am 18. Okt. eine vierwöchige Gefängnisstrafe angetreten.

Zwei sozialdemokratische Parteiveranstaltungen fanden am Dienstag Abend in Berlin statt. Außer einzelnen lokalen Angelegenheiten handelte es sich um die Berichterstattung über den Hamburger Parteitag. Die größte Anzahl der Nebenverurtheilte des Eintrags des Parteitags für die Beteiligung an den Landtagswahlen.

Aus Stadt und Land.

Gemeindewahl und Gemeinderathswahl. Wir haben in unserer letzten Artikel band geschlossen, dass aller Voraussicht nach die Unterführung der Kandidaten des Bürgervereins Gemeindewahl noch größer sein wird, als vor zwei Jahren. Ein Teil der Militärtruppen aus diesem Lager folgt dem Zug des Heeres, ein anderer Teil, die sogenannten Verärgerten, sind, darin hat der Artikelredakteur im „Wald-Tagblatt“ Recht, durch die Wertlosigkeit einiger Zettelfrisen, und eine falsche Taktik in den Bürgervereinen dem Gemeindewahl in die Arme getrieben worden. Man brauchte sich manchen Feind nicht zu machen, denn wir haben daran doch genug. Sicher hat dieser Zettelfrisen die Entwicklung der alten Bürgervereine nicht gefördert, aber mit ihm kann man fertig werden, der gesunde Menschenverstand bricht sich schließlich doch Bahn und das demokratische Gefühl bäumt sich dagegen auf. Dem Zettelfrisen der Agitatoren des Gemeindewahls aber ist schließlich das Gemeindewahl ein Ziel, das sie nicht zu erreichen vermögen, er steht im Grunde kein Forum, vor das man ihn schleppen kann. Das von solchen Leuten aber das Gemeindewahl im Auge behalten wird, das zu glauben, muß der Artikelredakteur nicht von uns verlangen. Mit Redensarten vom Gemeindewahl vertreten und Gutes stiften, ist nicht viel anzufangen, besonders nicht, wenn die Thesen wie die angelegenen, so abfichtlich zum Himmel fliegen. Man könnte fast meinen, die Herren hätten eine Wahlparole geben wollen, wie vor zwei Jahren mit ihrer Zustimmung zu dem Protest des Pastor Darmig gegen die Wahl am Sonntag. So gut sie sich auswirken läßt, wäre uns eine andere Parole doch lieber. Viel lieber disputierten wir mit den Herren vom Gemeindewahl über das, was sie eigentlich wollen, über ihr Programm, das wir gerne sehen möchten. Wenn sie wenigstens sagen wollten, was ihnen am jetzigen Gemeindewahl nicht gefällt; uns sachlicher Angriffe zu erwehren, ist uns lieber, als die Agitatoren von ihrer geheimen, lästigen Arbeit auszuheulen. Wir ahnen es wohl, was ihr Herz erfüllt und ihr Sehnen ausmacht. Wenn die Arbeiter aus etwas Rührung davon haben und das Gemeindewahl nicht rückwärts weichen lassen wollen, so sorgen sie dafür, daß am 13. No-

vember das Sehnen der Herren vom Gemeindewahl nicht gestillt wird.

Schafe von Hundstod getödtet. In den Nächten vom Montag auf Dienstag und Dienstag auf Mittwoch sind sieben oder acht Schafe und Lämmer auf der Weide ansehnlich von Hundstod tödtet und verfaulend worden. Die Wunden fanden der Heiler, Müller Schmidt, Schlachter Judenheim und Landmann Körner, die todtten Thiere mit zerfesselter Kehle, abgetrennten Ohren und zerlegten Kopfe in den Gassen, das eine da, das andere dort. Der Schaden, den die Heiler dadurch erlitten, ist nicht unbedeutend, doch sie werden ihn schmerzlich ertragen bekommen, da von den Hundstod, welche denselben angerichtet, keine Spur vorhanden ist, also die Heiler derselben zur Ertragspflicht nicht herangezogen werden können. Die Geschädigten sind bereit, Demjenigen, der ihnen von der Abmürzung der Schafe mittheilen kann und die Eigentümer der Hunde zu nennen vermag, eine Belohnung zu geben. Wenn die Gefahr für die Schafzüchter, daß ihre Schafe zerfressen werden, fortwähret, bleibt ihnen nichts anderes übrig, als dieselben abzuschießen, da sie, wie sie sagen, die Thiere nicht in den Stall sperren können, so lange die Weiden nicht mit Schnee und Eis bedeckt sind. Denn der Aufenthalt im Freien sei jetzt noch für die Schafe viel gefährlicher als im dicken Schnee.

Selbstmord. Der in der Röttcherstraße wohnhafte, früher aus der Kaiserlichen Werft beschäftigte Schiffszimmermann Chr. Nielsen hat gestern seinen Leben durch Erhängen ein Ende bereitet. Trunksucht und ihre unersättlichen Folgen sollen den Bedauernswerten bei der That veranlaßt haben.

Wilhelmsbuden, 22. Oktober. Straßammer Kuris. Der heimische und stetenlose Arbeiter Stärke aus Olona hatte die ihm von zwei Arbeitern in Wilhelmsbuden gewährte Gastfreundschaft damit vergolten, daß er ihnen eine Kiste mit Kleidungsstücken stahl. Mit dem gestohlenen Zeug angezogen, trieb der Angeklagte sich in den Straßen Wilhelmsbuden umher. Er wurde noch am selben Tage von den beiden Besohlenen betroffen und mit zur Herberge genommen. Da ihm wohl nichts Gutes ahnte, warf er hier das gestohlene Zeug ab und rannte dann, nur mit sehr defektem Trikot-Unterzeug bekleidet, wieder auf die Straße und durch die Stadt, durch sein schamverleehendes Gebahren allgemein Mitleid erregend. Das Verbrechen verurtheilt den Angeklagten, der sich mit Trunksucht entschuldigt, zu sechs Monaten und einer Woche Gefängnis. — Die Dienstmagd Anna Margaretha Janssen aus Wilhelmsbuden, die gleichfalls bereits ein ganz ansehnliches Strafregister aufzuweisen hat, hat sich wieder verschiedene Diebstähle zum Nachtheil ihrer Dienstherrschaft zu Schulden kommen lassen. Sie hat auf Kosten ihrer Dienstherrin ihren Garben- und Wäschebestand deroollständig, war auch der Ansicht, daß die goldene Damenuhr nebst Kette eher für sie passe als für ihre Herrin. Das Strafregister der Angeklagten wird heute um eine dreijährige Jugendstrafe bereichert.

Sen der Marine. Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine hat der Dampfer „Tinos“ der Deutschen Kanalflotte mit

der abgelassenen Befragung des Kreuzers „Kaiserin Augusta“ am 21. Oktober von Vräus die Heimreise angetreten. Nach einer gleichen Meldung sind die Kreuzer „Kaiser“ und „Comoran“ am 20. Oktober in Shanghai angekommen. — Nach einer telegraphischen Meldung des Amtsvorlebers von Bielefeldern ist die Leiche des mit dem Torpedoboot „S 26“ verunglückten Torpedoboot-Oberfeuerleiters Leutnant Mischert in der Nähe von Bielefeldern an den Strand getrieben und geborgen worden. Die Beerdigung sollte heute in Bielefeldern stattfinden. — Das Kanonenboot „Wolf“, welches sich seit Montag auf der Austreise nach Kamerun befindet, ist gestern Vormittag nach hier wieder zurückgekehrt, um bezüglich der Unterbringung der an Bord befindlichen Vorräthe noch einige Beratungen vorzunehmen.

Oldenburg, 21. Oktober.

Selbstmord. Hier hat sich gestern Morgen der etwa 25jährige Schlachtermeister Georg Rühler auf seiner Kaufkammer durch einen Schuß in den Kopf getödtet. Vor einigen Jahren hatte R. das Schlächtergeschäft seines Vaters, das hier lange Zeit in großer Blüthe stand, aber in letzter Zeit zurückgegangen war, übernommen, ohne daß es ihm gelingen wollte, das Geschäft aus seiner finanziellen Klemme wieder herauszubringen. Dieser Umstand wird wohl den jungen Mann zum Selbstmord veranlaßt haben.

Verleumdung. Die Leiche eines neugeborenen Kindes, dem der Kopf abgeschritten war, ist dieser Tage in einer holländischen Falschgrube an der Molerfelder Chaussee gefunden worden. Ein Landwirth aus der Umgegend, der sich Dingshoffe aus der Grube holen wollte, fand die Leiche. Es ist nicht aufgeklärt, ob sie mit dem Inhalt eines Korbels hineinstieg oder hineingeworfen wurde.

Bremen, 21. Oktober.

Freimarktszüge auf der Oldenburger Bahn. Von Oldenburg nach Bremen am 24. und 31. Oktober, Sonntag 12 Uhr, ein Zug nach Bremen abgeht, der, ohne auf den Zwischenstationen anzuhalten, Sonntag 12:14 in Bremen-Neubau und 12:23 in der Altstadt eintrifft. Von Oldenburg nach Bremen fährt außerdem vom 24. bis 27. Oktober täglich Nachmittags 2:30 ein Zug nach Bremen-Neubau, der auch in Seefeld und Sandlingen anfährt und um 2:55 in der Altstadt eintrifft. Ein Straßzug fährt am 24. Oktober 1:18 Nachmittags ein Zug nach Bremen, der auf allen Zwischenstationen anfährt und Bremen-Neubau am 2:55, Altstadt am 3:03 Nachmittags erreicht. Von Bremen nach Oldenburg fährt am 21. Oktober Abends 10:50 täglich ein Zug nach Oldenburg, der auf allen Zwischenstationen anfährt; ferner täglich ein Zug nach Oldenburg, der um 11:35 Abends den Hauptbahnhof verläßt. Am 24. Oktober fährt außerdem ein Straßzug ein Zug von hier nach Oldenburg, der hier um 1:20 Nachts eintrifft und in Oldenburg um 1:35 Nachts nach Straßzug hat, das er um 1:38 Nachts erreicht.

Hannover, 20. Oktober.

Wieder ein Hausbrand. Gestern Nachmittags gegen 2 Uhr wurde plötzlich die ganze Arbeiterstadt bei Neubaus an der Gasse der Gassen und Gassenstraße ein, wobei auch ein Theil der Zimmermannen und das Geschäft zusammenbrachen. Eine Anzahl Zimmerer war gerade mit dem Hinausbringen von Dachbalken beschäftigt. Der Unfall ist jedoch glücklicherweise, noch rechtzeitig gelang, zur Seite zu springen. — Bauern ist der Tischlermeister Stand, während die Ausführung des Hauses in den Händen der Bauereimänner Wege und Richter lag. Die Bauereimänner, soll die Ursache des Einsturzes auf eine ungenügende Länge der Balken und Träger zurückzuführen sein. Es ist dies noch nicht festgestellt, wird aber untersucht werden.

Neueste Nachrichten.

Wien, 21. Okt. Das Abgeordnetenhaus nahm nach zweitägiger händlicher Sitzung mit 161 gegen 141 Stimmen den Antrag Perold, über die Ministerantworten zur Tagesordnung überzugehen, an.

Petersburg, 20. Okt. Der Finanzminister hat eine Berorragung über die Dauer und die Vorbereitung der Arbeitszeit in den Fabriken und sonstigen industriellen Anstalten erlassen und den Fabrikinspektoren hierauf bezügliche Anweisungen ertheilt.

Prag, 21. Okt. Auf der internationalen Ausstellung erfolgte die Preisvertheilung. Auf Deutschland entfielen 248 Preise, nämlich 19 große Preise, 33 Ehrenpreise, 75 goldene, 72 silberne, 40 bronzene Medaillen, 11 ehrenvolle Anerkennungen.

Madrid, 20. Okt. Im Laufe dieses Monats sollen 5000 und im November 15 000 Mann nach Cuba abgehen.

Madrid, 21. Oktober. Ein schrecklicher Unfall hat die zur Gruppe der Philippinen gehörige Insel Zente heimgejagt und ungeheure Verluste unter der Bevölkerung verursacht. Der Schaden ist unermeßlich. Die nach der Meise der Insel Zente gelegenen Ortschaften Garigara und Burago sind vollständig zerstört worden, dagegen hat die Meise die übrigen günstigen Lage verhältnismäßig wenig gelitten. Eine riesenhafte Wasserflut wälzte sich über das Land und ließ Dörfer verschwinden. In der Stadt Tacloban sind mehrere Tausend Eingeborene umgekommen. Der Unfall beruhte auch die benachbarte Insel Samar. Man weiß noch nicht, welchen Schaden er dort angerichtet hat.

London, 21. Okt. Das Reutersche Bureau erhielt vom Lord Lochari folgende Nachricht: Die Division des Generals Biggs erklärte die von Tausenden von Orakais und Afridis besetzte Dargatipita. Man beschränkt, daß die Verluste auf britischer Seite ernst sind.

München, 21. Oktober. In der gestrigen Sitzung des Stadtraths erstattete die Abordnung, welche zum Besuche technischer Schulen und Fabriken nach Deutschland und Oesterreich geschickt wurde, Bericht über die Ergebnisse ihrer Reise. Die Mitglieder der Abordnung äußerten sich dahin, die britische Arbeiterbevölkerung sei im Vergleich mit den intelligenten Handwerfern in Deutschland als halbhart zu bezeichnen. Sie hätten in Deutschland Dynamomaschinen gesehen, welche viele der in England hergestellten Maschinen der Weitem überträfen. Es bestche kein Zweifel mehr, daß England in seinem internationalen Handel mit Maschinen rapide zurückgehe.

Kemmer, 21. Okt. Bisher sind 961 Ertränkungen am gelben Fieber in Mexiko-land vorgekommen, von denen 110 mit dem Tode endeten. In Mexiko ereigneten sich 23 Todesfälle.

Kapstadt, 20. Okt. Der erste Eisenbahnzug von Natalago ist gestern Abend hier eingetroffen.

Sachwässer.

Sonnabend, 23. Okt. Vorm. 10,40 Nachm. 11,27

Bekanntmachung.

Der nächste Sprechtag des Großherzoglichen Amtsgerichts, Abth. II., zu Jever in Jeverns findet nicht am 1. November, sondern am 6. November d. J. statt.

Heppens, den 21. Oktober 1897. Der Gemeindevorsteher. Kthen.

Auktion.

Für betr. Rechnung werde ich am Montag den 25. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr auf,

in bzw. beim Saale des Gastwirths J. Saale (fr. Vater) zu Neubremen 1 Pferd (7 Jahre alt, jugelt und fromm im Geißel), 1 Wagen (passend für einen Handwägen oder Bierverleger), 1 Feder-Unterwagen, 1 Kleiderständer, 1 Küchenstuhl, 1 zweifelhafte Bettstelle; einen großen Kasten Kurzwaren, als: Seifen, Haaröl, Messer, Gabeln, Rämme, Toilettenschwämme, Portemonnaies, Notizbücher, Federhalter, Bleistifte, Stahlfedern, Nähmaschinen und Zwirne, Stopp, Näh- und Haarnadeln, Querspiße, Ohrringe, Brochen, 500 Rappen Briefpapier, 10 Dutzend Summistrumpfbänder, Summiband vom Stück in mehreren Farben, Schmiehbänder, Einziehstie, Beflagband und viele hier nicht benannte Sachen, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 21. Oktober 1897.

S. Gerdes, Auktionator.

Haus-Verkauf.

Umstände halber zum 1. November ein Haus

mit vier Wohnungen und Garten nebst flottgehendem Papier-Geschäft zu verkaufen.

Zu erfragen Mittelstr. 8, Neubremen.

2 neue

ertrafharke Vollerreisenträder,

2 gebrauchte

Damenräder mit Luftreifen

Mt. 60 und 140,

1 gebrauchtes Kinderrad

Mt. 40,

1 neues Knabenrad m. Luftreif.

Mt. 115,

6 geb. Herrenräder m. Luftreif.

von Mt. 90 aufwärts,

1 Dreirad mit Luftreifen

sehr billig.

habe unter sehr kulantem Zahlungsbedingungen abzugeben.

Bernh. Dirks,

Neonstraße 91.

Von dem doppelbreiten

Kleiderstoff

à Meter von 28 Pf. an

ist wieder Vorrath.

Georg Aden.

Flotte Verkäuferin

sucht auf sofort Stellung. Off. unter M. G. an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht auf sofort

mehrere Schneidergesellen

verm. Wiehe, Markt. 37.

Plätterinnen,

mit Wolleisen auf seine Herrschaftliche

tüchtig, eine als erste, sofort gesucht für

durchnaus dauernde Stellung.

Erste Beklemänder

Washmaschinen u. Blanzplätterei.

Frau C. Derichs.

Gesucht

auf sofort oder 1. Mai ein Schmiede-

lehrling, Sohn rechtlicher Eltern.

R. Kiemer, Schmiedemstr., Barf.

Zu verkaufen

eine fast neue 2 1/2 schlägige Bettstelle

und ein Rohr-Zopha, billig.

Kopperthorn, Mühlweg,

Mittels Haus.

Zu vermietthen

zwei dreiräumige Wohnungen.

Wille, Markt, am Markt.

Möbl. Zimmer

zu vermietthen. Preis 10 Mark.

Tommeth, Casstr. 6, 1. Treppe.

Der wahre Jacob Nr. 293

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.

Guhhandlung des Nordd. Volksblattes.

Angekommen eine Ladung schottischer

Stückkohlen

und empfehle dieselben billigst.

A. Meyer, Kielerstr. 50.

Normalhemden

und Hosen,

größte Auswahl in schöner,

kräftiger Winterwaare.

Normalhemden

schon von 85 Pfennig an.

Konfektionhaus

Gebr. Hinrichs.

Wenn Sie sich die

schönen Anzüge für ca.

20 Mark bei Georg Aden

ansehen, werden Sie bei

Bedarf sofort kaufen.

Eine Doude 20 Mk.,

eine gebrauchte Badewanne

für Erwachsene,

ein verstellbares Kinderpult,

einige zurückgelehnte Kinder-

wagen und eiserne Kinder-

bettstellen

sehr billig zu verkaufen.

Bernh. Dirks,

Neonstraße 91.

Gosch & Volcksdorff, Am neuen Markt

Billigste und beste Bezugsquelle für Konfektion, Manufaktur-, Mode-, Leinen-, Kurz- und Wollwaren.

Kleider-Stoffe.

Schwere Hauskleiderstoffe 26, 30, 38, 55 Pf. bis 1,60 Mk.
Damentuche, solide Qualität, 40, 50, 65 Pf.
Reinwollene Foulés, Crêpes, Cheviots 40, 60 Pf. bis 2,40.
Phantastie-Stoffe in reizenden Seiden- und Mohair-Effekten 80, 90 Pf., 1,25, 1,40, 1,60 bis 4,50 Mk.

Schwarze Kleider-Stoffe

reichhaltige Auswahl, in den neuesten Genres, von 40, 60, 70, 90 Pf., 1, 1,10 bis 4,50 Mk.

Herren-Konfektion.

Elegante Herren-Paletots, Double, Eskimo, Krimmer mit Blat-futter, 7,75, 12, 20,75 bis 50 Mk.
Elegante Herren-Anzüge, Buckskin, Cheviot, Stammgarn, 8, 12, 15,50, 17,50 bis 48 Mk.
Elegante Herren-Beinkleider 3, 3,75, 4,30, 5, 5,75 bis 12 Mk.
Blaue Arbeitshosen von 90 Pf. an.
Gestreifte u. einfarbige Lederhosen 1,90, 2,20, 2,60 3 bis 6,35.
Blaue Arbeits-Joppen und Blousen 75 Pf., 1,10, 1,25, 1,65 bis 4,20 Mk.
Jölander, beste Qualität, 1 1/2 Pfd. schwer 3 Mk., 2 Pfd. schwer 4,25.

Erw. Feuerwehr Wilhelmshaven.

Freitag den 22. Oktober
Abends 8 Uhr

General-Verammlung

im Vereinslokale des Kameraden Wagner
(Kaffhäuser).

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Lösung der Beiträge.
3. Wache-Angelegenheit.
4. Aenderung der Wach-Institution.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Behufs Gründung eines Gesang-Vereins

werden alle Gesangsfreunde, die gewillt sind, einem solchen Verein beizutreten, auf Freitag den 22. Oktober er., Abends 8 1/2 Uhr, nach dem „Rüstinger Hof“, Tombeich, eingeladen.

F. Carstens

Zimmerer und Tischler

Bant, Adolphstr. 31, part. links,
empfiehlt sich zu

Neubauten und Reparaturen aller Art.

Bei bester Ausführung Preise billigst.
Um Aufträge bittet D. O.

Zu verkaufen

sehr billig ein fast neuer Hochanzug.
Brustweite 98 cm. Wo, sagt die
Expedition d. Bl.

Wollgarn!

Empfehle:

1a. schwarzes Wollgarn, kräftig-frei, Pfund zu 1,90, 2,50, 3 Mark, bis zu 4,50 Pfund 4,50 Mk.
 Alle anderen Farben in reichhaltiger Auswahl.
 Ferner **Nische 1a schwarze u. farb. Hochwolle**, pr. Pfund 3,40 Mark.

H. Hitzegrad,
Bant, am Markt.

Strümpfe!

Empfehle zu enorm billigen Preisen:
Echt schwarze wollene Kinder-Strümpfe

Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8
50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85 Pf.
Erstlings-Strümpfe Paar 12, 15, 20, 25, 35 Pf.

Wollene Herren-Socken v. 30 Pf. an
Damen-Strümpfe, reine Wolle, von 70 Pf. an bis 1,40 Mk.

H. Hitzegrad,
Bant, am Markt.

Bekanntmachung.

Nachdem ich am 15. ds. Mts. das bislang von Herrn Niemeyer am Bismarckplatz geführte Geschäft käuflich übernommen habe, erlaube ich mir hierdurch, mich einem verehrten Publikum angelegentlichst zu empfehlen. Durch die Verbindung mit ersten Firmen und durch Baareinkauf bin ich in die Lage versetzt, zu außerordentlich billigen Preisen verkaufen zu können.

Ich empfehle:

Regulatoren von 14.50—45.00 Mk., mit 14 Tage gehenden, halb und voll schlagenden Werken.
Silberne Cylinder-Uhren (Remontoir) Mk. 11.25, 12.00, 15.00, 18.00—25.00.

Silberne Anker-Uhren 18—60 Mk.

Goldene Anker-Uhren (Remontoir), Doppelpinsel, 65—250 Mk.

Goldene Damen-Uhren (Remontoir) 17.50—150 Mk.
 Ganz besonders preiswerth: **Barometer 8, 9, 10—15 Mk.**
 gute Werke, Hamburger Fabrikat.

Ferner: alle optischen Artikel, Gold- und Silberwaaren, Messingwaaren zu äußerst billigen Preisen.

Geschäftsprinzip: Großer Umsatz! Kleiner Nutzen!

Reparaturen an Gold und Silberwaaren sowie an Uhren (unter mehrjähriger Garantie) werden aufs sauberste ausgeführt.

H. Stahl, J. Niemeyer Nachf.,
Bismarckplatz.

Feine Ueberzieher, Anzüge

bekannt gute Sachen, aus eigenen Werkstätten.
Ganz niedrige Preise!

Konfektionshaus I. Ranges

Julius Schiff,

Bismarckstr. 12.

Marktstr. 30.

Theater in Bant.

Colosseum (C. H. Cornelius).

Sonnabend den 23. Oktbr. 1897:

Fünftes Gastspiel der
Wilhelmshavener Theater-Gesellschaft
Direktion: Heint. Scharbach.

Roderich Sæller.

Auffspiel in 4 Akten
von Franz von Schönthan.

Preise der Plätze: Nummer. Platz 1 u. 4, Parterre 75 s, Gallerie 40 s. Im Vorverkauf bis Abends 7 Uhr: Nummer. Platz 80 s, Parterre 60 s, Gallerie 30 s sind zu haben in Bant bei Herrn C. H. Cornelius (Colosseum) und Bonenkamp (Werftstr.), in Wilhelmshaven bei Franz Korn (Marktstraße).
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Unterstützungskasse der Maschinenbau-Werkstatt der kaiserl. Werft.

Die Verammlung am Sonntag den 24. Oktober findet Umhänge halber bei Herrn Zaake, „Germania-Halle“, in Neubremen statt.

Der Vorstand.

Segelklub Fortuna.

Sonnabend, den 23. Oktober,

Kegeln

bei Karl Gayke.
Der Vorstand.



Todes-Anzeige.

Gestern Morgen verschied nach langem, schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Witwe des weil. Oberlehrers Johann Peterßen

Anna Marie geb. Axen

im Alter von 65 Jahren und 5 Monaten, was allen Freunden und Bekannten auch im Namen der Hinterbliebenen betrübt zur Anzeige bringen.

Wilhelmshaven, 21. Okt. 1897.

Herrn Gose u. Frau
Anna geb. Peterßen.

Die Beerdigung findet Montag den 25. Oktober, Nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Kleine Str. 9, aus statt.

Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnehmung bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Großmutter sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten, sowie dem Herrn Pastor Adenau für die trostreichen Worte am Grabe unsere aufrichtigen Dank.
Andreas Fischer nebst Angehörigen.

Das Konfektionshaus 1. Ranges Julius Schiff

12 Bismarckstr. 12 30 Marktstr. 30
bietet die grössten Vortheile.



Satin, ff. Eskimo,
16,00. 24,00.

Damen-Jackets

über 100 verschiedene Sorten
in allen Grössen.
à 3,00, 3,75, 5,00,
6,50, 7,50, 9,00, 10,00
bis 50 Mk.



Mirza, Double,
4,25. 8,00.

Damen-Kragen ♦ Damen-Mäntel

über 100 verschiedene Sorten
sehr gut und sehr preiswerth!

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Schöne Herren-

Rock- und Jackett-Anzüge, prima Stoffe,
elegant verarbeitet, Mk. 7, 12, 18—12

Feine Herren-

Gehrock-Anzüge aus prima schwarz Kam-
garn Mk. 25, 39—18

Elegante Herren-

Winter-Paletots, Flocconne, Double, Es-
timo, mit feinem Plaidfutter, Mk. 7,
11, 18, 25—15

Schneidige Herren-

Hohenzollern-Mäntel, hellgrau, braun, blau,
schwarz, mit faltenreicher Glocken-Pelerine,
Mk. 16, 24, 30—50

Gediegene Herren-

Joppen für Jagd, Haus und Reise aus
bayerischen Loden Mk. 4, 6, 9—16

Noble Herren-

Schlafrocke mit roth, blau, grün Tuchbesatz
Mk. 13, 17, 20.

Starke Herren

finden Mäntel, Joppen, einzelne Hosen
stets passend am Lager.

Entzückende Kinder-

Anzüge von Mk. 1,00 an, Mäntel von
Mk. 3,00 an in unzähligen Façons
am Lager.

Die beliebten Kammgarn-Anzüge

in braun u. blau zu 25 Mk. sind in schöner Waare
wieder eingetroffen.

Herren-Anzüge, feiner Schnitt, allerbesten Sizg, 9, 12,
15,50, 17, 19, 22, 25, 35, 38,50 bis 42 Mk.

Paletots für Herbst und Winter 9, 13,50, 15, 17,
18, 22, 25, 35 Mk.

Paletots mit Atlasfutter, ohne Rückennaht, 42 Mk.

Hohenzollern-Mäntel in allen Farben 15—42 Mk.

Konfektionshaus Gebr. Hinrichs.

Jagdwesten, kolossale Auswahl,
von 1,30 Mk. an.

Buckskin-Hosen, extra schwer,
dunkle Muster, 3,50 Mk.

Sämmtl. Arbeiter-Garderobe
zu unerreicht billigen Preisen.

Konfektionshaus Gebr. Hinrichs.

S. Schimilowitz, Neue Strasse 8.

Reinwollene echt indigoblaue

Flanell-Hemden

beste Qualität, das Stück 4,20 Mk.

Die von anderer Seite billiger offerirten sind als
minderwertig zurückzuweisen.

S. Schimilowitz, 8 Neue Straße 8.

Frauen-Unterröcke, zwei Meter weit, extra
schwer, das Stück 90 Pf.

Großes Sortiment in Damen-Röcken eleg.
Genres, 2,10, 2,45, 2,75 Mk.

Seidene Damen-Unterröcke mit Flanellfutter
das Stück 5 Mk.

S. Schimilowitz, 8 Neue Straße 8.

Damen-Hüte * Mädchen-Hüte

elegant und chic

billiger wie jede Konkurrenz!

Beachten Sie die Preise in den Schaufenstern!

Gutes Logis für 1 jg. Mann | Möbl. Zimmer zu vermieten. | Gutes Logis f. einen j. Mann

Borsenstr. 78 St. 4.

Reel. Borsenstr. 9 I.

Lombd. Karlsruh. 6.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Morisse in Wilhelmshaven. Druck und Verlag von Paul Hug in Bent.

Freundl. Zimmer | Logis für 2 j. Leute
zu vermieten an 1 oder 2 Herren, 2 (Wohnzimmer mit 2 Schlafstuden) vom
1. November ab billig zu vermieten.
Peterstr. 40, 2. Etage rechts. W. Wollermann, Bantstr. 1.

Siehe eine Beilage.

Verkauf.
Am 23. Oktober cr.
Nachm. 2 1/2 Uhr
sollen in dem alten Schulgebäude zu
Sprengers folgende Gegenstände, wie:
100 Schulbänke, 6 eiserne
Öfen, mehrere Wand-
tafeln, 3 Fach Fenster und
sonstige Kleinigkeiten
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
verkauft werden.

Fr. Gutzeit, Jurat.

Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vor-
mittag von 8 bis 12 Uhr im Hotel
"Bantler Hof" in Bant Sprech-
stunden ab.

Rechtsanwalt Carstens,
Oldenburg.

Wiederverkäufer

mache ich auf mein bedeutendes Lager
in Spiel-, Galanterie- und Kurzwaren
sowie Haushaltungs-Artikel, auch zu
Weihnachtseinkäufen, aufmerksam.

J. Egberts,
Wittmund - 2. Geschäft Wilhelmshaven,
Bismarckstraße 52.

Für Zahnleidende!

bin ich an Wochentagen Nachm.
von 1-7 Uhr, an Sonntagen
vorm. v. 9-12 Uhr zu sprechen.

A. Krudenberg,
Marktstraße 30.

Möbelstoffe

in Crepe, Granit, Niss, Damast und
Wisch in allen Farben.
Moquette u. Kameelfaschen.
130 Centim. breite

Phantastiestoffe
Meter 1,25, 1,65, 2,00, 2,30 Mk.
bis zu den besten Qualitäten.
Zu einem Bezug genügen ca. 3,50 Meter.

Möbel-Pofamente.
Gebrüder Popken
Spezial-Geschäft,
15 Götterstraße 15.

Sohlen

aus haltbarsten deutschen und ameri-
kanischen Fabrikaten, sowie brauchbares
Abfallleder
empfehlen zu bekannt billigen Preisen
die Leberhandlung von

C. Ocker, Knorrstr. 6,
am neuen Marktplatz.

Zu vermieten
eine zweiräumige Wohnung.
W. Kaste, Adolfsstr. 35.

Gutes Logis f. 2 jg. Leute
Recl. Vorrentstraße 8, part.

Damen- und Kinder-Hüte
garnirt und ungarnt,

Bänder, Federn, Blumen, Hauben, Schleifen, Braut-
kränze und Brautschleier, Trauerhüte, Trauerschleier,
Armflure usw. empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

H. Lüschen, Bismarckstr. 14a.

NB. Alte Hüte werden rasch und billig modernisiert,
und zugebrachte Sachen mit verwandt. D. D.

Hermann Johannsen
Ecke Bismarck- u. Neue Strasse.

Großes Lager in

**Bettfedern
und Daunnen**

in nur tadelloser, gesunder, garantirt reiner Waare,
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

Bettdecke, Bettsatinen,
Daunenfüßer, Bettuchlein
und sämmtliche

Aussteuer-Artikel
in reichhaltiger Auswahl.

Fertige Betten
in allen Preislagen.

Ich bemerke, daß ich bemüht bin,
nur gute, reelle Qualitäten in den
Handel zu bringen.

S. Schmilowitz,
8 Neue Straße 8.
Barchent-Betttücher, große (zweischl.), kräftige
Qualität, Stück 75, 125, 150 u. 175 Pf.
Velour-Schlafdecken, besonders schwere Qua-
litäten in hübschen Blumen-Mustern,
Stück 2,75 und 3,25 Mk.
Vollene Schlafdecken, weiche, im Gebrauch
nicht filzende Sorten, das Stück 3,80,
4,50 und 5,60 Mk.



Süssrahm-Anker-Margarine
mit der „Krone“
anerkannt bester und billigster Ersatz für Naturbutter
Pfund-Paket 45 Pf.
Kleinverkauf für hiesigen Platz bei:
E. Bakker, Bismarckstraße.

Kinder-Anzüge u. Mäntel
reizende Neuheiten von 3 Mk. an.
Gewöhnliche Anzüge bedeutend billiger.
Große Auswahl! Nur aparte neue Sachen!
Konfektionshaus Gebr. Hinrichs.

Tapeten
billiger
als bei jeder Konkurrenz.
Nette in Ausverkauf
werden zu jedem anneh-
baren Preise abgegeben.
Gebrüder Popken,
Götterstraße 15.

Zu vermieten
zum 1. November die von dem Barbier
Gerbersmann benutzte
Barbierstube
mit Wohnung Bismarckstraße 25.
Schwitters, Bant, Berstr. 22.

Klauenöl
präparirt für Nähmaschinen und
Fahrräder v. H. Möbius & Sohn
in Hannover, Knochenfabrik.
Zu haben in den besseren
Nähmaschinenhandlungen.
Ein gut gehendes
Biergeschäft
mit guter Kundschaft wegen
anderweitiger Unternehmung
billig zu verkaufen.
Offerten unter M. H. an
die Expedition d. Bl.
Gutes Logis
für 1 jg. Mann Liebrechtstr. 4, 2 Tr.

Emaille- u. Bürstenwaaren
sowie die
schönsten Dekorationsfachen
kauft man am billigsten und besten im
50 Pfg.- und 3 Mk.-Bazar,
26 Marktstraße 26.

1,30 Mark das Meter
7,80 Mark das Kleid.
Kauft im Spezialgeschäft! Grösste Auswahl, billigste Preise!
kostet mein vorzüglichster rein wollener Cheviot-Crêpe, vorrätzig in 12 modernen Farben,
elegantes, einfarbiges Gewebe, vorzüglich im Tragen.
Billigere, rein wollene Stoffe Meter von 50 Pf. an.
Herm. Meinen, Spezialhaus für Kleiderstoffe.

Rothe Prachtbetten! Wulf & Francksen.	Nr. 14 Oberbett u. Rippen aus rothem Daunnen- faser, Unterbett aus rothem Feder- faser, mit 16 Pfd. daunigen Federn. Oberbett 10.50 Unterbett 10.50 2 Rippen a 3.50 7.— Mk. 28.—	Nr. 15 Oberbett u. Rippen aus roth oder roth rosa Daunnenfaser, Unterbett aus roth. Röper, mit 16 Pfd. feinstodig. Federn. Oberbett 13.50 Unterbett 13.50 2 Rippen a 4.50 9.— Mk. 36.—	Nr. 16 Oberbett und Rippen aus roth oder roth rosa Daunnenfaser, Unterbett aus roth. Atlas, mit 16 Pfd. Halbbaunen. Oberbett 15.50 Unterbett 15.50 2 Rippen a 5.— 10.— Mk. 41.—	Nr. 17 Oberbett u. Rippen aus roth od. roth rosa Daunnenfaser, Unterb. aus roth. Satin, Oberb. m. Daunnen, Unterb. u. Rip. Fed. Oberbett 19.50 Unterbett 19.50 2 Rippen a 6.— 12.— Mk. 51.—
	Diese 4 Sorten empfehlen wir ganz besonders. Billigere Betten sind in jeder Bedienung am Lager.			

Verantwortlich für die Redaktion: W. Derrisse in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.